

**Erscheint**  
wöchentlich drei  
Mal und zwar  
Dienstag,  
Donnerstag und  
Sonnabend.

**Inserate:**  
Für den Raum  
einer  
Kleinspalt. Zeile  
10 Pf.

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Gerichtsamsbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

**Abonnement**  
vierteljährlich  
1 M. 20 Pf.  
incl. Bringer-  
lohn.

**Dieses Blatt**  
ist auch  
für obigen Preis  
durch alle  
Postanstalten zu  
beziehen.

Annoucen-Annahme in der Expedition bis Mittags 12 Uhr für die am nächstfolgenden Tage erscheinende Nummer.

### Verordnung, die Ernennung der Wahlcommissare zu den bevorstehenden Reichstagswahlen betr.

Nachdem durch Verordnung vom 13. Juni dieses Jahres die auf den 30. Juli 1878 festgesetzte Wahl für den Deutschen Reichstag zur öffentlichen Kenntniß gebracht worden ist, hat das Ministerium des Innern für die Wahlkreise des Landes die nachstehend unter  $\odot$  namhaft gemachten Wahlcommissare ernannt.

Zugleich wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß auch für die bevorstehende Reichstagswahl die Wahlkreise durchgängig in ihrer bisherigen Zusammensetzung verbleiben, so daß bei der bevorstehenden Wahl namentlich diejenigen Ortschaften, welche zu den seit dem Erlaß des Wahlreglements vom 28. Mai 1870 (Reichsgesetzblatt vom Jahre 1870 Seite 275) aufgehobenen Gerichtsämtern gehört haben, sowie diejenigen Ortschaften, welche seit dem gedachten Zeitpunkte aus sonstigen Gründen einem anderen Gerichtsamsbezirke zugewiesen worden sind, in und mit demjenigen Wahlkreise zu wählen haben, dessen Bestandtheil das betreffende aufgehobene Gerichtsamt nach Inhalt der Anlage C zu dem angezogenen Wahlreglement vor seiner Aufhebung gewesen ist, oder welchem das Gerichtsamt angehört, in das sie zur Zeit des Erlasses des gedachten Wahlreglements einbezirkt waren.

Dresden, den 8. Juli 1878.

**Ministerium des Innern.**  
von Rostig-Wallwitz.

Forberg.

Zu Commissaren für die Wahlen zum Deutschen Reichstag sind ernannt worden für den

- |                                                                       |                                                                                   |
|-----------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------|
| 1. Wahlkreis der Regierungsassessor Schnorr von Carolsfeld in Bittau, | 13. Wahlkreis der Geheime Regierungsrath, Amtshauptmann Dr. Platzmann in Leipzig, |
| 2. " der Amtshauptmann von Thielau in Löbau,                          | 14. " der Amtshauptmann Dr. Spann in Borna,                                       |
| 3. " der Regierungsrath von Bejschwiß in Baugen,                      | 15. " der Amtshauptmann Schwedler in Chemnitz,                                    |
| 4. " der Regierungsrath von Eriegeru hier,                            | 16. " der Oberbürgermeister Dr. André in Chemnitz,                                |
| 5. " der Bürgermeister Kürsten hier,                                  | 17. " der Regierungsrath Grünler in Glauchau,                                     |
| 6. " der Amtshauptmann Berndt hier,                                   | 18. " der Amtshauptmann Vodel in Zwickau,                                         |
| 7. " der Amtshauptmann von Boffe in Meissen,                          | 19. " der Regierungsrath Ficker in Zwickau,                                       |
| 8. " der Regierungsrath Lingle hier,                                  | 20. " der Amtshauptmann von Kirchbach in Marienberg,                              |
| 9. " der Amtshauptmann Le Maistre in Freiberg,                        | 21. " der Amtshauptmann Freiherr von Wirsing in Schwarzenberg,                    |
| 10. " der Amtshauptmann Dr. Schmidt in Döbeln,                        | 22. " der Amtshauptmann von Polenz in Auerbach,                                   |
| 11. " der Amtshauptmann von Gottschaldt in Grimma,                    | 23. " der Amtshauptmann Schmiedel in Plauen.                                      |
| 12. " der Bürgermeister, Justizrath Dr. Tröndlin in Leipzig.          |                                                                                   |

### Bekanntmachung, die Reichstagswahl betr.

In dem nachstehenden Verzeichnisse unter  $\odot$  werden die zum Behufe der

**Dienstag, den 30. Juli 1878**

in der Zeit von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr stattfindenden Wahlen zum deutschen Reichstage aus den Landgemeinden und Gutsbezirken der unterzeichneten königlichen Amtshauptmannschaft gebildeten Wahlbezirke, die ernannten Wahlvorsteher und deren Stellvertreter, ingleichen die bestimmten Wahllocale zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Die Herren Gemeindevorstände haben den Inhalt gegenwärtiger Bekanntmachung in ortüblicher Weise zu veröffentlichen.  
Schwarzenberg, am 8. Juli 1878.

**Königliche Amtshauptmannschaft.**  
Freiherr von Wirsing.

Wahlbezirk.	Wahlkreis.	Wahlvorsteher.	Stellvertreter.	Wahllocal.
1. Albernau mit dasigem Frei-Gute.	XIX.	Gemeinde-Vorstand Stark in Albernau.	Gemeindeältester Richter in Albernau.	Gasthof in Albernau.
2. Auerhammer mit Neudörfel.	"	Gemeinde-Vorstand Sabarth in Auerhammer.	Gemeindeältester Wellner in Auerhammer.	Gasthof in Auerhammer.
3. Beierfeld.	XXI.	Gemeindevorstand Hecker in Beierfeld.	Gemeindeältester Tuchscheerer in Beierfeld.	Gasthof zur Linde in Beierfeld.
4. Bernsgrün mit Antonsthal und Jägerhaus.	"	Gemeindevorstand Blechschmidt in Bernsgrün.	Gemeindeältester Beck in Bernsgrün.	Wellner'scher Gasthof in Bernsgrün.
5. Bernsbach mit Antheil Oberpfannenstiel.	XIX.	Gemeinde-Vorstand Scherfig in Bernsbach.	Gemeindeältester Goldhahn in Bernsbach.	Tuchscherer'scher Gasthof in Bernsbach.
6. Blauenthal mit dasigem Hammerwerke u. Wolfsgrün.	XXI.	Gemeinde-Vorstand Dr. Reichel in Blauenthal.	Buchhalter Tränkmann in Blauenthal.	Gasthof in Blauenthal.
7. Bockau mit Couradswiese.	"	Gemeinde-Vorstand Weidmann in Bockau.	Gemeindeältester Voigt in Bockau.	Gasthof zur Sonne in Bockau.
8. Breitenbrunn.	"	Gemeinde-Vorstand Beyreuther in Breitenbrunn.	Gemeindeältester Mauersberger in Breitenbrunn.	Friedrich Oscar Pechstein'sche Schankwirtschaft in Breitenbrunn.

Wahlbezirk.	Wahlkreis.	Wahlvorsteher.	Stellvertreter.	Wahllocal.
9. Breitenhof mit dasigem Hammergute und Steinheidel.	XXI.	Gemeinde-Vorstand Adler in Breitenhof.	Gemeinde-Vorstand Müller in Steinheidel.	Gasthof in Breitenhof.
10. Burkhardsgrün.	XIX.	Gemeinde-Vorstand Leonhardt in Burkhardsgrün.	Gemeindeältester Wagner in Burkhardsgrün.	Gasthof in Burkhardsgrün.
11. Carlsfeld mit Weitersglashütte und dem dasigen Gute.	XXI.	Gemeinde-Vorstand Müller in Carlsfeld.	Gemeindeältester Heinz in Weitersglashütte.	Börner'scher Gasthof in Carlsfeld.
12. Crandorf.	.	Gemeinde-Vorstand Wagner in Crandorf.	Gemeindeältester Schuffenhauer in Crandorf.	Wagner'scher Gasthof in Crandorf.
13. Erla mit dasigem Hammerwerke.	.	Eisenwerksbesitzer Guido Breitfeld in Erla.	Buchhalter Albert in Erla.	Gasthof zur Eisenhütte in Erla.
14. Griesbach.	XIX.	Gemeinde-Vorstand Gerber in Griesbach.	Gemeindeältester Neef in Griesbach.	Gasthof zur goldenen Höhe in Griesbach.
15. Grünstädtel.	XXI.	Gemeinde-Vorstand Weigel in Grünstädtel.	Gemeindeältester Leistner in Grünstädtel.	Keller'sche Schankwirthschaft in Grünstädtel.
16. Hundshübel.	.	Gemeinde-Vorstand Engert in Hundshübel.	Gemeindeältester Tröger in Hundshübel.	Schürer'scher Gasthof in Hundshübel.
17. Jugel.	.	Gemeindevorstand Wittig in Jugel.	Gemeindeältester Löser in Jugel.	Themel'sche Schankwirthschaft in Unterjugel.
18. Langenberg.	.	Gemeindevorstand Wolf in Langenberg.	Gemeindeältester Hermann in Langenberg.	Wolf'sche Schankwirthschaft in Langenberg.
19. Lauter mit dem exemten Grundstück Burkhardswald.	.	Gemeinde-Vorstand Weidauer in Lauter.	Gemeindeältester Schneider in Lauter.	Weidauer'scher Gasthof in Lauter.
20. Lindenau.	XIX.	Gemeinde-Vorstand Hempel in Lindenau.	Gemeindeältester Müller in Lindenau.	Gasthof zum Althier in Lindenau.
21. Markersbach mit Unterscheibe.	XXI.	Gemeinde-Vorstand May in Markersbach.	Gemeindeältester Schramm in Unterscheibe.	Gasthof zum Kaiserhof in Markersbach.
22. Mittweida mit Ober-Mittweida.	.	Gemeindevorstand Nestler in Mittweida.	Gemeindeältester Solbrig in Mittweida.	Gasthof zum goldenen Hahn in Mittweida.
23. Reidhardtsthal mit dasigem Gute und Muldenhammer.	.	Gemeinde-Vorstand Bretschneider in Wolfsgrün.	Gutsbesitzer Rodstroh in Muldenhammer.	Gasthof in Reidhardtsthal.
24. Neuheide mit dasigem Frei-Gute.	.	Gemeinde-Vorstand Heyne in Neuheide.	Gemeindeältester Röder in Neuheide.	Heyne'scher Gasthof in Neuheide.
25. Neuwelt mit Untersachsenfeld und dem Hammergute Untersachsenfeld.	.	Gemeinde-Vorstand Dehm in Neuwelt.	Gemeindeältester Lohsch in Neuwelt.	Salzer'sche Schankwirthschaft in Neuwelt.
26. Niederschlema mit dasigem Rittergute.	XIX.	Gemeinde-Vorstand Günther in Niederschlema.	Gemeindeältester Beda in Niederschlema.	Klemm'scher Gasthof in Niederschlema.
27. Obersachsenfeld mit dasigem Rittergute.	XXI.	Gemeinde-Vorstand Bussing in Obersachsenfeld.	Gemeindeältester Kircheis in Obersachsenfeld.	Gasthof zum Löwen in Obersachsenfeld.
28. Oberschlema.	XIX.	Gemeinde-Vorstand Mehlforn in Oberschlema.	Gemeindeältester Schreither in Oberschlema.	Gasthof zur grünen Wiese in Oberschlema.
29. Oberstüßengrün.	XXI.	Gemeinde-Vorstand Müller in Oberstüßengrün.	Gemeindeältester Schmidt in Oberstüßengrün.	Meyer'scher Gasthof in Oberstüßengrün.
30. Pöbla mit Pfeilhammer.	.	Gemeindevorstand Keller in Pöbla.	Gemeindeältester Heyne in Pöbla.	Schramm'scher Gasthof in Pöbla.
31. Raschau.	.	Gemeinde-Vorstand Hänel in Raschau.	Gemeindeältester Richter in Raschau.	Gasthof zum Bade in Raschau.
32. Rittersgrün mit dasigem Hammergute.	.	Gemeinde-Vorstand Neubert in Rittersgrün.	Gemeindeältester Müller in Rittersgrün.	Henschel'scher Gasthof in Rittersgrün.
33. Schindler'sches Blaufarben-Werk.	XIX.	Gemeinde-Vorstand Klemm im Schindler'schen Blaufarbenwerke.	Buchhalter Schmidt im Schindler'schen Blaufarbenwerke.	Schankwirthschaft im Schindler'schen Blaufarbenwerke.
34. Schönheide: Ortsheil Brandcataster-Nummern 1-53, 265-430, 444-468 D. und 470.	XXI.	Gemeinde-Vorstand Leut in Schönheide.	Gemeindeältester Leistner in Schönheide.	Rathhaus in Schönheide.
35. Schönheide: Ortsheil Brandcataster-Nummern 54-264, 431-443 und 471 event. folgenden.	.	Gemeindeältester Wahnung in Schönheide.	Gemeinderathsmitglied E. G. Leut in Schönheide.	Schäfer'sche Restauration in Schönheide.
36. Schönheiderhammer mit dasigem Hammergute.	.	Gemeinde-Vorstand Poller in Schönheiderhammer.	Gemeindeältester Fendel in Schönheiderhammer.	Fendel'scher Gasthof in Schönheiderhammer.
37. Sosa mit Zimmerfacher u. Auerberger Häusern.	.	Gemeinde-Vorstand Gläser in Sosa.	Gemeindeältester Unger in Sosa.	Commun-Gasthof in Sosa.
38. Steinbach.	.	Gemeinde-Vorstand Unger in Steinbach.	Gemeindeältester Wendler in Steinbach.	Gasthof zu Steinbach.
39. Tellerhäuser.	.	Gemeinde-Vorstand Poller auf Tellerhäuser.	Albin Teumer auf Tellerhäuser.	Im Gasthose zu Tellerhäuser.
40. Unterstüßengrün mit dasigem Hammergute.	.	Gemeinde-Vorstand Seidel in Unterstüßengrün.	Gemeindeältester Böttcher in Unterstüßengrün.	Schmidt'scher Gasthof in Unterstüßengrün.
41. Waschleithe mit Haide und Förstel.	XIX.	Gemeindeältester Groß in Waschleithe.	Mühlen-Besitzer Hübschmann in Waschleithe.	Ullmann'sche Schankwirthschaft in Waschleithe.
42. Wildenau.	XXI.	Gemeinde-Vorstand Stiehler in Wildenau.	Gemeindeältester Ficker in Wildenau.	Börner'scher Gasthof in Wildenau.
43. Wildenthal mit dasigem Hammerwerke.	.	Gemeinde-Vorstand Ott in Wildenthal.	Gemeinderathsmitglied Geier in Wildenthal.	Drechsler'scher Gasthof in Wildenthal.
44. Wittigsthal mit dasigem Hammergute.	.	Gemeinde-Vorstand Gündel in Wittigsthal.	Gemeindeältester Schmidt in Wittigsthal.	Gasthof zu Wittigsthal.
45. Zelle mit dem Rittergute Klosterlein.	XIX.	Gemeinde-Vorstand Bretschneider in Zelle.	Gemeinderathsmitglied Voigtmann in Zelle.	Gasthof zur Bahnhofseiche in Zelle.
46. Zschorlau.	.	Gemeinde-Vorstand Feins in Zschorlau.	Gemeindeältester Georgi in Zschorlau.	Schmidt'scher Gasthof in Zschorlau.

# Bekanntmachung.

Vom Reichsgefehlte ist das 22. Stück vom laufenden Jahre erschienen.  
Dasselbe enthält unter Nr. 1255: Gerichtsloftengesetz; vom 18. Juni 1878. Nr. 1256: Gebührenordnung für Gerichtsvollzieher; vom 24. Juni 1878. Nr. 1257: Gebührenordnung für Zeugen- und Sachverständige; vom 30. Juni 1878.  
Dasselbe liegt an Rathstafel zu Jedermanns Einfichtnahme aus.  
Eibenftock, am 11. Juli 1878.

Der Stadtrat.  
Hofe, Bürgermeister.

## Tagesgefchichte.

— Ueber das Befinden Sr. Majeftät des Kaisers wird in Befätigung und Ergänzung der bisherigen neueren Nachrichten nun auch von der „Prov.-Correspondenz“ gefagt: „Das Befinden unferes Kaisers ift in ftetig fortfcreitender, fehr erfreulicher Befierung begriffen. Sämmtliche Wunden find geheilt und auch der Verband am rechten Arm bereits abgenommen. In den Kräfte und in der Beweglichkeit der Arme war eine fortdauernde Zunahme wahrzunehmen. Der Kaiser konnte am Schluffe voriger Woche bereits den Uniformrock wieder anlegen und im Kreife feiner nächften Familie das Mittagsmahl einnehmen. In den letzten Tagen konnte Se. Majeftät fich aus den unteren Räumen des Palais in die Zimmer der Kaiserin begeben, ohne daß das Treppenfteigen ihm Anftrengung verurfachte. So ift denn die Hoffnung begründet, daß es dem Kaiser bald möglich fein wird, den Aufenthalt in der Hauptftadt mit dem in ländlicher Luft, zunächst vielleicht in der Nähe Berlins, zu vertauschen. Doch find auch jezt feste Beftimmungen darüber noch nicht getroffen.“

— Die Aerzte des Kaisers, v. Lauer, v. Langenbeck und Wilms veröffentlichen dagegen Folgendes: Obgleich die Bulletin von einem faft ftetigen, allmählichen Fortfchritt der Genefung des Kaisers berichten können, geben dieselben doch als fragmentarische Aneinanderreihungen kein volles Bild von dem Gefamttzftande des hohen Patienten, wie man aus den Mittheilungen felbst sonst zuverlässiger Zeitungen erfieht. Wir halten es daher an der Zeit, wiederum eine Ergänzung unferer Berichte zu veröffentlichen. Daß die Genefung verhältnißmäßig nur langsam vorfchreitet, wird Denjenigen nicht überraschen, welcher den nicht unerheblichen Blutverlust, den tieferschütternden Eindruck auf das Gemüth, somit auf die Nerven, den damit in Verbindung ftehenden Verlust des Appetits für längere Zeit, die zahlreichen mit Schmerzen und großen Unbequemlichkeiten verknüpften Wunden und endlich das vorgeschrittene Lebensalter Sr. Majeftät erwägt. Das Allgemeinbefinden kann jezt insofern als ein befriedigendes bezeichnet werden, als die wesentlichen Organe des Körpers in ihrer Thätigkeit ungestört find, obgleich die Kräfte den erreichbaren Höhepunkt bei Weitem noch nicht wiedergewonnen haben. Die Fähigkeit des Sehens ist, obfchon das Abfteigen einiger wenigen Treppenstufen möglich war, doch immer noch von relativ geringer Ausdauer. Die Wunden, welche in überwiegender Mehrzahl die Arme und Schultern betrafen, find zwar sämtlich geheilt, allein Arme und Hände, deren Beweglichkeit ebenfalls günstige Fortfchritte zeigt, find theils in Folge der Verletzung von Muskelfubstanz und Nervenäweigen, theils in Folge des für die Heilung der Wunden nothwendigen mehrwöchentlichen Ruheftandes noch immer unermöglicht, zu den zahlreichen Verrichtungen zu dienen, wozu diese Körpertheile in gewöhnlichem Lebensverkehr gebraucht werden, fo daß beispielsweise die Nahrungsaufnahme nicht ohne fremde Beihülfe möglich ist. Mit aller Zuversicht steht jedoch unter Gottes fernem Beistande zu hoffen, daß unter dem Einfluß einer längeren Zeit, der allmählichen aktiven und passiven Uebung, sowie anderer noch nothwendiger Maßnahmen auch die noch vorhandenen Uebelstände in erfreulicher Weise ein Ende finden werden.

— Berlin. Die „Prov.-Korresp.“ bringt einen längeren, die praktische und idealistische Politik betitelten Artikel, worin sie, die Reichstagsverhandlungen von 1876 über die Strafgesetznovelle rekapitulirend, nachweist, daß es der Regierung schon bei der Vorlegung der Strafgesetznovelle voller Ernst war mit der Nothwendigkeit der Bekämpfung der Sozialdemokratie, daß sie aber mit ihren Absichten nicht durchdringen konnte, weil die nationalliberale Partei Schulter an Schulter mit der Fortfchrittspartei diesen Absichten grundsätzlich entgegentrat. Durch den ganzen Widerstreit der Auffassungen zwischen der Regierung und dem Führer der Nationalliberalen (Lasker) gehe ein greifbarer Gegensatz zwischen praktischer Politik und idealistisch-doktrinären Parteiauffassungen hindurch. Nach den von dem deutschen Volk inzwischen gemachten schweren thatfächlichen Erfahrungen werde man es in allen staatsverhaltenden Kreifen vollauf gerechtfertigt finden, wenn die Regierung ihre durch das dringende Staatsinteresse gebotene Politik nicht ferner durch den Einfluß solcher idealistischen Verirrungen gelähmt und vereitelt wissen wolle, wenn der Regierung Wünsche und Bestrebungen dahin gingen, die wirklich staats-erhaltenden Kräfte innerhalb des freisinnig-deutschen Bürgerthums befreit zu sehen von einer Leitung, welche in den wichtigsten Fragen der Erhaltung und des Schutzes für den Staat und die Gefellschaft sich mit den grundsätzlichen Gegnern der Regierung vereinigt, um die Absichten der Regierung ohne jeden Versuch der Verständigung kurzweg zu vereiteln. Der Artikel schließt: Es ist und bleibt eine offenbare Unwahrheit, daß man die Sozialdemokratie entschieden bekämpfen und doch die Fortfchrittspartei unterstützen könne, denn diese ist nach wie vor entschlossen, der Regierung die einzig wirksamen Mittel gegen das Umsichgreifen der Sozialdemokratie zu versagen. Wähler, welche die Regier-

ung unterstützen wollten, würden von den Kandidaten entschiedene Bürgschaften dafür zu verlangen haben.

— Berlin, 10. Juli. Prozeß Hödel. Das Kammergerichtsgebäude war schon am frühen Morgen von dichten Menschenmassen umlagert. Gegen 6<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr trat unter Eskorte von reitenden Schutzmännern der Belenwagen mit Hödel ein, der an Händen und Füßen gefesselt unter den Verwünschungen der an den Wagen herandrängenden Menge nach dem innern Gebäude geschafft wurde. Um 9 Uhr tritt der Gerichtshof ein. Hödel wird ungeffelt in das Gerichtszimmer eingeführt und nimmt auf der Anklagebank Platz, vor ihm ein Kriminalkommiffarius, hinter ihm zwei Schutzleute. Präsident Mähler eröffnet die Sitzung und läßt die Anklage verlesen. Der Präsident fragt hier-nach, ob Hödel sich schuldig bekenne, am 11. Mai versucht zu haben, den Kaiser zu tödten. Hödel erklärt laut „Nein“ und antwortet auf weitere Fragen, er sei ohne bestimmten Zweck nach Berlin gekommen; er wollte anfangs nach Hamburg oder Bremen und schließlich nach Amerika, zog indeß vor, als er sich in Magdeburg befand, nach Berlin zu reifen, um hier die Zeitungspolportage zu versuchen. Er besaß bei seiner Ankunft keinen Revolver und kaufte solchen erst in Berlin, um sich zu erschießen. Der Präsident bemerkt: Sie wollten doch nach Amerika? Hödel antwortet: Ich hatte keine Subfistenzmittel mehr, auch keine Ausficht, solche zu erhalten. Präsident: Warum wollten Sie sich gerade Unter den Linden erschießen? Hödel: Das macht Jeder, wie er Lust hat, einer stürzt sich vom Rathhausthurm, ein anderer erschießt sich Unter den Linden. Auf Vorhalt des Präsidenten, daß eine große Zahl Leute bekunden, er habe zweimal mit dem Revolver auf den Kaiser geschossen, erklärt Hödel: Ja, was kann man gegen solche Unwahrheiten machen, gegen falsches Zeugniß ist kein Kraut gewachsen. Hödel refognosziert darauf den ihm vorgelegten Revolver, probirt denselben und antwortet (die Hände in den Hosentaschen) auf eine Reihe weiterer Fragen mit „Nein“ oder „Weiß nicht“ oder „Möglich“. Er erklärt auf Vorhalt des an seine Eltern geschriebenen Briefes mit den Worten „es thue ihm leid, nicht getroffen zu haben, doch Polen sei noch nicht verloren“, er habe damit sagen wollen, es thue ihm leid, sich nicht getroffen zu haben, bei der Redensart „Polen sei noch nicht verloren“ habe er sich nichts gedacht. Die Unterschrift „Attentäter Sr. Majeftät des Kaisers“ habe er aus Ironie beigefügt. Hödel leugnet, ein Mitglied sozialdemokratischer Vereine nicht gewesen zu sein, giebt auf Einzelvorhalt aber zu, daß er dem Berliner Vereine zu Wahrung der Interessen der werththätigen Bevölkerung Berlins, sowie dem Vereine für kommunale Angelegenheiten und der christlich-sozialen Arbeiterpartei als Mitglied angehörte. Präsident hält Hödel vor, derselbe habe in Leipzig sich der sogenannten anarchifischen Partei angeschlossen. Hödel antwortet: „Das stimmt.“ Der Präsident fordert Hödel auf, zu erklären, was Anarchist bedeute. Hödel antwortet: Das habe ich nicht nothwendig, vor Ihnen zu definiren, ich werde Sie so wenig zu meinen Ansichten, wie Sie mich zu den Ihren befehren. Im weiteren Verlaufe des Verhörs bestritt Hödel, die ihm in der Anklageschrift zur Gelegenheit, auf das Attentat bezüglichen Aeußerungen gemacht zu haben. Im Zeugenverhör bekunden die Zeugen fast übereinstimmend, daß Hödel auf den Kaiser gezielt und geschossen habe, ebenso bethätigen die Zeugen Wort für Wort ihre in der Anklage erwähnten Ausfagen über die auf das Attentat bezüglichen Aeußerungen Hödel's. Nach Schluff des Zeugenverhörs plädirt der Oberstaatsanwalt Luck für schuldig und beantragt die Todesstrafe. Der offizielle Bertheidiger erklärt, er vermöge den Ausfahrungen des Staatsanwalts, die sich auf Thatfachen stützten, nicht entgegenzutreten, der Angeklagte sei ein Opfer der sozialdemokratischen Lehren. Hödel erklärt: Er danke für jede Bertheidigung. Der Gerichtshof sprach nach kurzer Berathung die Todesstrafe aus. Hödel schien bei Verkündigung des Urtheils noch vergnügter zu werden, als er bisher war. Als ihm vor seiner Rückführung in die Zelle die Hände gefesselt wurden, sagte er zu den Beamten: Damit könnte ich mich gleich morgen hängen, stark genug ist das verfluchte Zeug. Der Prozeß Hödel war um 3 Uhr 45 Minuten beendet.

## Sächsische Nachrichten.

— Der Rath der Stadt Leipzig hat Dr. Försters Gesuch um Erhöhung der Preise in beiden Stadttheatern (um 25 bez. 21 Proc.) genehmigt, und dadurch größten Unwillen im Publikum erregt, zumal die Stadtverordneten-Versammlung in ihrer letzten Sitzung das Gegentheil beschlossen hatte. Es ist diese Angelegenheit auch für Auswärtige wichtig, weil deren so viele nach Leipzig kommen, um das Theater zu besuchen.

— Aus Chemnitz wird dem „L.“ geschrieben: Es scheinen in letzter Zeit der Firma Haase u. Sohn große Depofiten entzogen worden zu sein (noch am leztvergangenen Sonnabend soll ein einziges Haus 80,000 Mark zurückgezogen haben), die in der Hauptsache auf Todesfall zurückzuführen sind. Der Schlag kommt völlig unerwartet für die Menge und viele kleine Leute werden ihre Ersparnisse verlieren,

denn das insolvente Haus genoss namentlich in diesen Kreisen unbegrenztes Vertrauen. In Mitleidenschaft ist die ganze Stadt und Umgegend gezogen; die Zahl der Depositaire ist riesenhaft — 6200 Posten — (andererseits hören wir von 7000 Conten) und die Aufregung fürchterlich. Betheiligte sind ferner in höherem Maße englische Häuser. Die Passiven sollen zu den Activen = 6 1/2 zu 4 Millionen stehen.

— Aus dem Obererzgebirge, 9. Juli. Von sehr kompetenter Seite wird die Mittheilung gemacht, daß der k. k. österreichische Staat als Hauptgläubiger (18 Millionen Gulden) der sehr zweifelhaft existirenden Pilsen-Priesener Bahn, dieselbe antaufen und, um dieselbe rentabel zu machen, weiter bis zur Landesgrenze Johannegeorgenstadt fortsetzen werde. Diese aus hohen Kreisen stammende Nachricht ist vollständig dazu angethan, unsere, seit einem Menschenalter gehegte Hoffnung, in den Bahnverband eingereiht zu werden, aufs Neue zu beleben und den Stein des Anstoßes für den Weiterbau der vor Jahren bewilligten Bahn Schwarzenberg-Johannegeorgenstadt für unsere hohe Staatsregierung aus dem Wege zu räumen.

— Zwönitz, 9. Juli. Die Anmeldungen zu unserem Verbandstag der freiwilligen Feuerwehren von Chemnitz und Umgegend gehen zahlreich ein, auch die nicht zum Verbands gehörigen Corps unserer Nachbarstädte und Umgegend werden beträchtliche Kontingente stellen.

Für die schon Sonnabends kommenden Gäste sind Freiquartiere bereit, doch stehen auch für Sonntagsgäste, denen der letzte Zug thalabwärts (6 Uhr 57 M.) zu früh abgeht, Massenquartiere zur Verfügung.

**Kirchliche Nachrichten aus der Pfarodie Eibenstock**  
vom 7. bis zum 13. Juli 1878.

Aufgebeten: 50) Carl Robert Bentert, Schlosser u. Emilie Marie Wenzel altb. 51) Heinrich Herrmann Werner, Oeconomiagehilfe u. Wilhelmine Auguste Reichsner altb.

Getauft: 180) Frida Margarethe Härtling. 181) Alma Anna Gerischer. 182) Hilmar Ernst Leißner. 183) Gustav Adolph Habn. 184) Otto Alban Brückner. 185) Heinrich Johann Köhlig. 186) Curt Guido Weiß. 187) Anna Hulda Weiß, unehel. 188) Clara Elise Uhlmann.

Begraben: 122) Julius Gropp, ans. B. aus Neustädtel u. Fuhrmann altb. ein Ghemann, im Walde erschlagen, angeblich 68 J. 123) u. 124) Des Herrmann Lamm, Schmiedemeisters, Söhne: a) Billy Eugen, 1 J. 4 M. 23 T. b) Hans Otto, 2 J. 11 M. 8 T. 125) Ein todtgeb. S. des Eisenbahnarbs. Joh. Ehr. Schäl. 126) Des Fr. Gustav Siegel, Steinmetz's, S. Gustav Friedrich, 1 M. 4 T. 127) Der Ehr. Friederike Fuchs, Näherin, außerehel. S. Herrmann Gustav, 1 J. 9 M. 29 T. 128) Der Auguste Emilie Bauer, Weberin, außerehel. S. Ernst, 1 J. 4 M. 6 T.

Am 4. Sonntag nach Trinitatis

Predigtort:

Form.: 2. Corinth. 4, 13—18: D.

Nachm.: Religiöse Unterredung mit der erwachsenen Jugend: Pf.

**Gasthof zur Sonne in Bockau.**

Saaleinweihung: Sonntag, 14. Juli.

Für gutes Böhmisches und Bairisches, sowie dergl. Speisen ist bestens gesorgt. Es ladet ergebenst ein

**Paul Wild.**

**Erzgebirgs-Verein.**

Der Vorstand des hiesigen Zweigvereins hält für angezeigt, eine Versammlung der verehrten Mitglieder abzuhalten, um im Wesentlichen darüber zu berathen und zu beschließen, welche Maßnahmen getroffen werden sollen, um den die Stadt und Umgegend besuchenden Fremden den Aufenthalt möglichst angenehm und nützlich zu machen.

Die geehrten Mitglieder werden daher ergebenst ersucht, sich **Montag, den 15. Juli, Abends 8 Uhr** im Speisezimmer des Hotel „Stadt Leipzig“ recht zahlreich einzufinden.

Der Gesamtvorstand des Zweigvereins Eibenstock.

R. Kühn. L. Kühn. Hannebohn.

**Chronischer Magen- und Darmkatarrh**

oder Verschleimung der Verdauungsorgane und deren so zahlreiche Neben- und Folgeleiden, als Appetit- und Schlafmangel, belegte Zunge, Druck, Schmerz, Vollheitsgefühl und Erhöhung in der Magenenge und des Unterleibes, Kopfschmerz, Schwindel, Blähungen, Aufstoßen, stichartige Schmerzen, Erbrechen von Wasser, Schleim und Speiseresten, Stuhlverhaltung, diarrhöartige Stühle, zeitweiliger Magenruhen, Nervosität, Blutarmuth, Hysterie u. s. w. wird selbst nach 20—40jähriger Dauer in vielen Fällen noch geheilt. Man wende sich diesbezüglich an **J. J. F. Popp**, Spezialist für Magen- und Darmkatarrh in Heide (Schleswig-Holstein) in Vertretung.

**Atteste.**

Hierdurch sage ich Ihnen meinen herzlichsten Dank, da ich nach Gebrauch dieser Pulver vollständig hergestellt worden bin. Allen Magenleidenden sei diese Kur empfohlen.  
Lauter (Sachsen), 27. August 1877.

**Gustav Weidauer**, Obermüller.

Da ich lange genug gewartet habe, um zu sehen, ob meine Gesundheit ausdauernd ist, so halte ich es nun für meine Pflicht, Ihnen meinen besten und herzlichsten Dank für Ihre gütige Hilfe zu sagen. Ich kann jetzt alles vertragen, was früher nicht der Fall war. Ich empfehle allen Magenkranken daher Ihre nicht genug zu schätzenden Pulver, welche in so kurzer Zeit den siedenden Körper wieder beleben.

Sebnitz, 8. Mai 1877.

**Ernst Seiler**, Fabrikant künstlicher Blumen.

In **Eibenstock** bin ich zu sprechen: **Wittwoch, den 17. Juli**, im Hotel „Stadt Leipzig“ von **Vorn. 9 Uhr bis Nachm. 5 Uhr.**

**J. F. Popp** in Vertretung.

Ein anständiger, mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüsteter junger Mensch, welcher Lust hat die

**Buchdruckerei**

zu erlernen, kann nach außerhalb in die Lehre treten. Nähere Auskunft erteilt

**E. Hannebohn.**

Ein **Weißwaaren-Confections-Geschäft** in **Plauen** sucht für Michaelis einen nicht zu jungen tüchtigen Buchhalter, der in der franz. u. engl. Sprache bewandert, auch einige Kenntnisse der Branche besitzt. (H. 3724 bk.)

Unter Zusicherung angenehmer Stellung bei selbstständiger Leitung des Contors wird auf dauernde Besetzung besonders Werth gelegt. Gefällige Adressen beliebe man unter

„**Privatim No. 724**“

an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Plauen** i. B. zu richten.

**Bürgersterbe-Verein.**

Morgen, als **Sonntag**, den 14. Juli a. c.: **Einzahlung monatlicher Steuern** und **Aufnahme neuer Mitglieder** im Vereinslocal.  
**Der Vorstand.**

**6—8 junge Leute**

von 14—16 Jahren, welche Lust haben die **Formerei** und **Eisengießerei** gründlich zu erlernen, können sofort als Lehrlinge in Arbeit treten bei dem

**Eisenhüttenwerke Schönheide.**  
**Carl Edler von Duerfurth.**

**Tüchtige Tischler auf Kistenarbeit**

sucht sofort **Th. Edler von Duerfurth**,  
Wildenthal.

Druck und Verlag von **E. Hannebohn** in Eibenstock.

**Drei Familien-Logis**

meines an der Langestraße, Bachstraße und dem Plage zwischen diesen Straßen gelegenen Hauses sind zu vermieten und sofort beziehbar.

Es kann auch zu dem einen oder anderen derselben Stallung für drei Pferde nebst den erforderlichen Zubehörungen gegeben werden.

**Adv. Müller.**

**4 Lohmaschinen**

werden bei **dauernder Beschäftigung** gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

**Ein geübter Zeichner**

sucht am hiesigen Plage Stellung. Offerten beliebe man unter **B. U.** in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Hierdurch mache ich bekannt, daß ich vom hiesigen Tage an auf meiner Strickmaschine **neue Strümpfe** verfertige und alte **ausrücke.**  
**Ernst Schröter.**

**Gutgelagertes einfaches Flaschenbier**

und **Wernesgrüner Weissbier** empfiehlt

**Schneidenbach's Restaurant.**

Gleichzeitig bemerke noch, daß ich für die Flasche eine Einlage von 10 Pfg. festgesetzt und gebe bei Rückgabe der leeren Flasche erwähnten Betrag wieder zurück. Auf Wunsch werden auch andere Biere abgezogen.

Um gütige Abnahme bittet

**Der Obige.**

Keine **Limburger- u. Kümmelkäse** statt sonst 38 jetzt nur 30 Mark per Ctr. incl. Kiste gegen Nachnahme versenden die Fabriken von **S. Sonntag** in **Spremberg** bei Neusalza.

**Die erfolgreichsten Kuren**

wurden einzig und allein durch das im „Tempel der Gesundheit“ empfohlene Heilverfahren erzielt. Bedeutende, glanzvolle Wirkung wird durch Zeugnisse erwiesen. Die Schrift ist für 1 Mark durch alle Buchhandlungen, oder direct vom Verleger:

**E. Schlesinger, Berlin S,**  
**Neue Jacobstraße 6**  
zu beziehen.

**Wolfsgrün.**

Morgen, **Sonntag**, von **Nachm. 4 Uhr** an **Tanzmusik**,  
wozu ergebenst einladet

**L. Günther.**

Sterzu eine Beilage.

# Beilage zu Nr. 81 des „Amts- und Anzeigeblasses“.

Eibenstock, Sonnabend, den 13. Juli 1878.

## Bekanntmachung, die Beschälstation in Schönfeld betreffend.

Die Beschälstation in Schönfeld bei Annaberg bleibt noch bis zum 29. laufenden Monats besetzt, was den Interessenten andurch zur Kenntniß gebracht wird.

**Königliche Amtshauptmannschaft Schwarzenberg,**

am 9. Juli 1878.

Freiherr von Wirsing.

Et.

**Nächsten Montag, den 15. Juli 1878,**

von Vormittags 9 Uhr ab

sollen an Gerichtsamtstelle — Parterre — verschiedene Kleidungsstücke, Möbel, eine Brückenwaage, mehrere Centner Makulatur und verschiedene andere Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

**Königliches Gerichtsamt Eibenstock,**

den 10. Juli 1878.

Landrod.

R.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichtsamte soll

**den 22. August 1878**

das dem Baldarbeiter Carl Robert Gutschreuter alhier zugehörige Hausgrundstück Nr. 82 des Katasters, Nr. 90 des Flurbuchs und Nr. 74 des Grund- und Hypothekenbuchs für Eibenstock, welches Grundstück am 28. Mai 1878 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

**1675 Mark**

gewürdet worden ist, notwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle und in Scheffels Schänkwirtschaft aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Eibenstock, am 1. Juni 1878.

**Königliches Gerichtsamt.**

Landrod.

B.

## A u f f o r d e r u n g

**an Einkommensteuerbeitragspflichtige, denen eine Mittheilung des Einschätzungsergebnisses nicht zugegangen ist.**

In Gemäßheit der in § 46 des Einkommensteuergesetzes vom 22. Dezember 1874 enthaltenen Bestimmung werden alle Personen, welche an hiesigem Orte ihre Beitragspflicht zu erfüllen haben, denen aber die in Gemäßheit des § 45 des Einkommensteuergesetzes erlassene Zufertigung nicht hat behändigt werden können, hiermit aufgefordert, wegen Mittheilung des Einschätzungsergebnisses sich bei der hiesigen Ortsteuereinnahme zu melden.

Unterstützengrün, den 13. Juli 1878.

Seidel, Gemeindevorstand.

## Der Congress.

A. C. Der Congress hat seine Arbeiten so gut wie vollendet. Unser Reichkanzler darf mit Genugthuung auf diesen neuen siegreichen Feldzug seines diplomatischen Genies zurückblicken; denn es ist keine Frage, daß wesentlich Bismarcks geschickte und energische Leitung des Congresses das rasche, im Ganzen befriedigende Resultat herbeigeführt hat, welches wenigstens den Krieg zwischen England und Rußland verhütet und eine andere, von der Türkenherrschaft mehr oder weniger unabhängige Entwicklung der Balkanhalbinsel angebahnt hat. Daß ein solches Werk, bei welchem so entgegenstehende Interessen mitwirken, nicht ein Werk aus einem Gusse sein kann und deshalb auch nur bei Wenigen — um nicht zu sagen Keinem — volle, freudige Anerkennung und Befriedigung findet, ist natürlich. Und in der That ist man in Rußland wie in England, Frankreich, Italien, Oesterreich und in der Türkei selbst erst recht unzufrieden mit den Resultaten des Congresses. Die Engländer zwar sind durch die Annexion von Cypern, mit welcher sie Beaconsfield überrascht hat, wieder etwas besser gestimmt, in Frankreich ist man aber recht unzufrieden mit der Rolle, welche der französische Bevollmächtigte, Waddington, gespielt hat. Man zieht dort unwillkürlich Vergleiche mit der Rolle, welche Frankreich im Jahre 1856 auf dem Orientcongresse spielte — und daß da der alte Neid und Aerger über Deutschland in den französischen Blättern aller Farben hervorbricht, muß man ihnen schon zu Gute halten. In Rußland ist man wohl am unzufriedensten; denn im Verhältnis zu seinen Leistungen ist es eigentlich am schlechtesten weggekommen. Sein ganzer Friedensvertrag von San Stefano ist zerrissen. Aus dem großen Bulgarien, welches es schaffen wollte, ist ein kleines Fürstenthum geworden, und der größere und bessere Theil desselben ist der Pforte mit der Bedingung, zwei Provinzen (Ost- und West-Rumelien) mit selbstständiger Verwaltung daraus zu machen, überlassen worden. In Asien werden sie zwar Kars, Ardahan und Batum bekommen; allein an letzteres ist für das siegreiche Rußland die demüthigende Bedingung geknüpft, die Festungswerke zu schleifen und keine neuen zu errichten. Rußland muß das jetzt hinnehmen, weil es sich zu schwach fühlt, noch einen Krieg mit noch größerer Ausdehnung zu führen. Es ist ein großer Koloss, aber er steht auf thönernen Füßen, und die innere Kraft ist zu gering. Rußland hat innerlich noch eine schwere Arbeit zu thun, ehe es sich mit einer der europäischen Großmächte messen kann. Oesterreich hat im Vergleich zu Rußland einen großen Erfolg zu verzeichnen, denn es hat ohne Opfer zwei Provinzen gewonnen. Allein es hat damit auch ein schweres Stück Arbeit übernommen, und Manche sind der Ansicht, die zu bringenden Opfer, um den ruinirten Ländern aufzuhelfen, würden mit dem Werthe des Besitzes in zu ungünstigem Verhältnis stehen. Die Pforte fügt sich in das Unvermeidliche. Die Haltung der Bevölkerung läßt sich noch nicht übersehen. — In Bosnien wollen die

Muhamedaner sich der österreichischen Okkupation widersetzen. In Rumelien dauert der Aufstand noch immer fort und es ist sehr leicht möglich, daß auch der Aufstand in den griechischen Provinzen aufs Neue ausbricht; denn dort wie in Griechenland selbst ist man am wenigsten zufrieden mit dem Congress, und man muß sagen mit Recht. Denn warum werden die Christen in Bulgarien und Rumelien von der Türkenherrschaft freigemacht und die Christen in Epirus und Thessalien nicht? Wäre hier die Befreiung durch den geforderten Anschluß an Griechenland nicht viel besser und leichter gewesen, als in den anderen Provinzen, wo man erst neue Ordnungen schaffen mußte? Die Unzufriedenheit der Griechen wird um so größer sein, als England nun auch das meist von Griechen bewohnte Cypern besetzt und zwar auf Grund eines Vertrages zum Schutze der Türkei. Wird nun das kleine Griechenland bei seinen nationalen Bestrebungen nicht auch das mächtige England zu seinem Gegner haben? Der griechische Gesandte sagte in seiner Denkschrift, welche er am 29. Juni dem Congress vorlas: Griechenland bedürfe zu seiner Lebensfähigkeit der eigentlich wie die Glieder zum Körper ihm zugehörigen griechischen Provinzen. Allein es scheint eben in der Absicht der Mächte zu liegen, auf der Balkanhalbinsel lauter unlebensfähige Staaten zu schaffen. Jede Macht fürchtet, durch einen starken Staat einer anderen Macht einen starken Bundesgenossen zu schaffen; so macht man lauter Staaten, welche nicht stützen können, aber die Unterstützung der Mächte erbetteln müssen. Rumänien hat man wieder geschwächt, statt es zu stärken, Serbien und Montenegro sind unwesentlich verstärkt, das neue Bulgarien ist von vornherein auf die Unterstützung Rußlands angewiesen, aber auch die Pforte ist auf der Balkanhalbinsel nicht mehr lebensfähig. Die einzige Macht, welche hier noch eine Zukunft haben könnte, wäre Oesterreich. Allein es ist wenig Ansicht vorhanden, daß die österreichische Politik Weisheit und Energie genug besitzen wird, sich auf der Balkanhalbinsel eine Zukunft zu erwerben. Es ist also sehr fraglich, ob durch die geschaffene Kleinstaateri die Balkanhalbinsel wirklich einer besseren Zukunft entgegen gehen wird. Wenn kleine Staaten ihre Aufgabe recht verstehen, sich von der großen Politik fern halten und alle ihre Kraft auf die Cultivirung des Landes und Volkes legen durch Hebung von Kirche, Schule und Gewerbe, so können sie für die Cultur mehr leisten, als große Staaten, wenn sie alle Kraft auf den zum Großmachtspiele nöthigen kriegerischen Apparat legen. Wenn die Kleinen freilich Großmacht spielen wollten und sich einander in die Haare fielen und die großmächtlichen Patrone ihre Schützlinge gegeneinander im Geheimen unterstützten, dann freilich wäre es mit aller Culturarbeit vorbei. Das beste Geschäft bei dem orientalischen Handel hat England gemacht durch seinen Vertrag mit der Türkei bezüglich der Insel Cypern. England gewinnt durch die Besetzung dieser 172 Quadrat-Meilen großen, außerordentlich fruchtbaren Insel neben Gibraltar und Malta ein neues mächtiges Bollwerk für seine Herrschaft im Mittelmeer und in Asien.

Von Cypern aus kann es den Russen jederzeit leicht entgegentreten, wenn sie Eroberungsgelüste in Asien haben. Die Bedingung, welche an die Occupation geknüpft ist, daß England die Türkei gegen russische Angriffe in Asien schützen soll, ist gar kein Opfer für England; denn wenn England die Türkei vor Rußland schützt, so schützt es sich selbst, weil jedes weitere Vordringen Rußlands in Asien für die Herrschaft Englands in diesem Erdtheil gefährlich ist. Durch diesen Vertrag hat so gut England an der Türkei einen ständigen Bundesgenossen gewonnen, als die Türkei an England. — Von Cypern aus wird England auch die Türkei beherrschen, und in Konstantinopel wird man tanzen müssen, wie die Engländer in Cypern aufspielen. Wenn das zum Heile des türkischen Volkes gereicht, so können wir uns nur darüber freuen. Ob dieser fette Bissen nicht auch den Appetit Frankreichs und Italiens nach einem Stück Türkei, wie es in Tripolis und Tunis so einladend für beide Länder daliegt, erregt hat, muß man abwarten. Jedenfalls scheint der Congress nur die Bedeutung einer ersten Theilung der Türkei gehabt zu haben. Die zweite wird vielleicht bald nachfolgen. Zunächst freuen wir uns, daß die erste ohne einen großen europäischen Krieg vorüber gegangen ist. — Und das dankt die Welt großentheils der deutschen Politik.

### Das unheimliche Haus.

Eine Erzählung von A. v. Winterfeld.

(Fortsetzung.)

„Den ersten Akt, ja“, erwiderte der Mime, „den zweiten, nein. — Doch die Zeit drängt, und die Spukzeit der Nacht sendet bereits ihre Dunkel vorans. . . die müssen wir uns zu Nutzen machen. — Hört also die einfache Aufgabe, die Ihr in Eurem ersten Akte zu erfüllen habt. Wenn die alte Bucherseele nämlich hier ankommt, um von Eurer Wohnung Besitz zu nehmen, so stellt Ihr Euch heiter und guter Dinge, und wenn er sich nach der Ursache Eures Frohsinns erkundigt, erzählt Ihr ihm, daß Ihr Euch glücklich fühlt, dies Quartier verlassen zu dürfen, weil es in demselben . . . spuke.“

„Spuke?“ wiederholten die beiden Gatten höchlich verwundert.

„Nun ja . . . spuke“, wiederholte der Schauspieler, „ist denn das so schwer zu begreifen?“

„Ja, und was denn dann weiter?“ fragte der Dichter.

„Nun weiter gar nichts, wenigstens für Euch nicht. . . das ist der erste Akt. . . der Schluß ist dann meine Sache. . . also vertraut mir und meinem Plan, Fröhlichkeit im Gesicht, wenn in der Seele auch noch Thränen schwimmen und wenn auch der Magen unwillig dazu knurren sollte; der läßt sich nachher am allerleichtesten beruhigen. Wenn Ihr also von hier fortgetrieben werdet, kommt Ihr drüben ins Kaffee-Haus und wartet auf mich. Ueber diese eine Mark habe ich noch freie Verfügung, die will ich Dir pumpen, damit Du auch etwas verzehren kannst, hier nimm! — Und nun muß ich Euch verlassen, um mich auf meinen Akt vorzubereiten. Adieu also! . . . Auf frohes Wiedersehen!“

Dann nahm er seinen Hut und verließ schnell das Zimmer.

„Haßt Du eine Ahnung davon, was er beabsichtigt?“ fragte Emma ihren Mann, als sie mit ihm allein war.

„Nein,“ entgegnete dieser, „nicht die geringste. . . doch laß uns thun was er verlangt. . . schaden kann es ja eigentlich nicht, im Gegentheil ich habe großes Vertrauen zu Heiters Scharfsinn und Erfindungsgabe.“

„Dann müssen wir wohl vor allen Dingen unsere Sache zusammenpacken, nicht wahr?“

„Natürlich“, erwiderte der Dichter, bereits in humoristischer Stimmung, „damit wir nachher in der Eile nichts vergessen.“

Damit legte er zwei Gänsefedern auf das Manuscript und stellte das Tintenfaß dicht daneben. „So“, sagte er dann, „ich bin fertig. . . nun ordne Du die Angelegenheiten in unserem Schlafgemach.“

Die junge Frau verschwand und kam bald darauf mit einem kleinen, zugetropften Bündel wieder, das sie auf ihres Gatten Geheiß ebenfalls neben das Manuscript placirte.

„Das wäre geschehen“, meinte der Dichter, „nun können wir ja ruhig der Ereignisse warten, die da kommen werden.“

Die Zeit sollte ihnen dabei nicht lang werden, denn kaum hatten sie sich gesetzt, als es draußen klingelte.

„Mein Gott! . . . da ist er schon“ . . . sagte Emma wieder aufstehend.

„Nun fängt die Comödie also an“, setzte der Dichter, sich ebenfalls erhebend hinzu; „mache ein lustiges Gesicht, Kind! noch lustiger. . . noch bedeutend lustiger! Du siehst ja noch immer aus, als wenn Du weinen wolltest.“

„Du siehst ja aber eben so aus, lieber Karl“, entgegnete die junge Frau.

„Ich sehe ebenso aus? O, das muß geändert werden!“

Dann zogen beide ihre Mienen zu einer erzwungenen Heiterkeit zu recht, und Emma ging, die Thür zu öffnen.

Eine Minute später trat der neue Hauseigentümer ein.

Der ganze Mensch sah grau aus. Ein grauer, fadenförmiger Rock schlotterte lose über einen gebeugten, dünnen Körper, die kraftlosen Beine schlurten in alten, mausegrauen Hosen vorwärts, während auf dem grauen Haupte, mit dem welken, grauen Gesicht, ein schäbiger, grauer Filz saß.

Die beiden Gatten sahen ihn dermaßen freundlich an, daß der Bucherer erstaunt an der Thür stehen blieb und mit seinen grauen, unheimlichen Augen die Miether anstarrte.

Je länger er dies aber that, desto heiterer wurde deren Gesichtsaus-

druck, bis der Dichter zuletzt die Steigerung so weit trieb, daß er laut aufschrie.

„Was soll denn das bedeuten?“ fragte der Hauswirth mit einer harten, knarrenden Stimme; „was sieht Sie denn eigentlich an?“

„Wir freuen uns so sehr, Herr Hart“, antwortete der Dichter, indem er die Arme erhob und wieder sinken ließ, als wenn er aufzublicken wollte.

„Ja . . . wir freuen uns so sehr, Herr Hart!“ wiederholte die kleine Frau, eine ähnliche Bewegung machend.

„Und worüber freuen sie sich denn so, wenn man fragen darf?“ fuhr der Bucherer fort, indem er einen giftigen Blick aus seinen kalten grauen Augen auf sie schoß.

„Weil wir endlich aus dieser unglücklichen Wohnung fortkommen“, rief der Schriftsteller, „ich weiß gar nicht, was ich vor Lustigkeit anfängen soll!“

„Ich weiß es auch nicht!“ repetirte Emma, mit einer gewaltigen Anstrengung, ihre Heiterkeit noch beizubehalten.

Der Hauswirth zündete jetzt ein mitgebrachtes Licht an und leuchtete mit demselben überall umher.

„Was sind denn das da für schwarze Flecke?“ fragte er, als er bis an den Tisch gekommen, „das ist wohl Linte. . . he?“

„Nein, das sind noch ungeborene Gedanken“, antwortete der Dichter, als wenn er vor seinen eigenen Worten zusammenschauerte. . . „Gedanken. . . oh! . . . oh!“

Bei dieser, im Grabeston gesprochenen Rede schien es den Bucherer mitzufrösteln; aber er unterdrückte schnell wieder die Aeußerung dieses Gefühls.

„Gedanken. . . oh?“ wiederholte er, „was wollen Sie denn damit sagen? Drücken Sie sich doch gefälliger deutlicher aus.“ —

Der Dichter trat einen Schritt auf ihn zu und blickte ihm düster in's Angesicht.

„Gedanken, die des Nachts vom Erdboden aufsteigen,“ sprach er wie Hamlet, wenn er den Geist seines Vaters anredet; „Gedanken. . . die kalt und quälend in die Seele dringen. . . so kalt. . . so quälend. . . oh! . . . wenn Sie wüßten. . .!“

„Ja, . . . wenn Sie wüßten. . . kam Emma wie ein klagendes Echo hinterdrein, indem sie sich schüttelte vor Furcht und Schauer.“

Der Bucherer blickte abwechselnd von Einem auf die Andere.

„Was soll ich denn wissen?“ fragte er endlich; „was soll denn das eigentlich bedeuten? — Ich will doch nicht hoffen, daß Sie sich einen Scherz mit mir erlauben wollen.“

„Oh, das sei ferne von uns“, entgegnete der Dichter, jetzt einen ernstern Ton annehmend; „Sie treiben uns heute aus unserer Wohnung, Herr Hart, aber wir sind Ihnen dankbar dafür, wir gehen gern.“

„Wie. . . Sie gehen gern?“ wiederholte der Hauswirth.

„Sehr gern!“ bestätigte die kleine Frau.

„Und wir bedauern sogar!“ sprach der Schriftsteller weiter.

„Was! — Sie bedauern mich?“

Karl sah sich ängstlich um, als fürchtete er sich vor den im grauen Halbdunkel schwimmenden Ecken.

„Kommt es schon wieder?“ fragte Emma, indem sie sich zitternd an ihn schmiegte.

Dann schienen beide mit angehaltenem Athem und starrem Blick zu lauschen.

Der Bucherer war jeder ihrer Bewegungen mit einer gewissen, fröstelnden Neugier gefolgt.

„Ich verstehe nicht“, sagte er, „was kommt schon wieder? Wonach horcht Ihr denn?“

Die beiden Gatten drängten sich dichter aneinander, und der Mann schlang, als wenn er sie schützen wollte, den Arm um seine Frau.

„Still!“ flüsterte er. . . „still. . . da schleich's. . . hörst Du wohl?“

„Das ist ja gar nicht mehr zum Aushalten“, schalt der Hauswirth; „ich verbitte mir die Fragen! — Was geht denn eigentlich hier vor? — Ich verlange zu wissen, was eigentlich hier vorgeht!“

„Es spukt!“ hauchte der Dichter mit einer Geisterstimme.

„Es spukt!“ wiederholte die Frau auf ähnliche Art.

„Was? . . . es spukt?“ kam der Bucherer womöglich noch leiser hinterdrein.

Dann folgte eine Pause, während welcher kein Athemzug gethan wurde. Plötzlich stießen Karl und Emma einen Angstschrei aus und bemächtigten sich ihrer Sachen.

Der Bucherer zuckte zusammen und blickte sich ängstlich um.

„Gott erhalte Sie, Herr Hart“, sagte der Dichter, „ich glaube, es kommt schon wieder.“

Die Frau stieß noch einen markerschütternden Schrei aus, und im nächsten Moment stürmten beide wie eine Windsbraut aus dem Zimmer und die Treppe hinab.

Dem Bucherer war bei der seltsamen Scene doch etwas unheimlich zu Muth geworden, und da ihm die Kniee unter dem Leibe zitterten, schlurte er nach dem Tisch, auf dem das kümmerliche Licht brannte und ließ sich auf den Stuhl nieder, den vorhin der arme Schriftsteller innegehabt.

Hier saß er eine ganze Weile, den Oberkörper vornübergebückt, und die Augen fest auf die Tintenflecke der Dielen gerichtet.

(Schluß folgt.)

# An die Wähler des XXI. Wahlkreises.

(Annaberg-Schwarzenberg-Eibenstock.)

**Der Reichstag ist aufgelöst — die Neuwahl ist auf den 30. Juli angesetzt!**

Es unterliegt keinem Zweifel, daß überall ein heftiger Kampf entbrennen wird — die Interessen, welche bei dieser Wahl verfochten werden, sind zu verschieden. Wir haben vergeblich versucht, eine Einigung der Ordnungsparteien zu erreichen; jetzt sind wir genöthigt, allein in die Schranken zu treten.

Wir dürfen behaupten, daß die gegen die liberalen Parteien erhobenen Klagen ungerecht sind.

Die Liberalen haben zur Festigung des Reiches, zur Hebung des Volkswohls redlich mit gearbeitet. Daß sie gegen das verderbliche **Tabaksmonopol** Verwahrung einlegten, hat allgemeine Billigung gefunden.

**Die Steuerfrage wird nun auch im neuen Reichstage die brennendste sein!**

Daß die liberalen Parteien, **National-Liberale wie Fortschrittler**, bei dem Kampfe gegen die Feinde des Reiches und der Ordnung in vorderster Reihe gekämpft haben, wissen die Wähler, besonders die Wähler unseres Kreises. Sie dürfen zu denselben Männern, die den Kampf gegen die Sozialisten bisher führten, wohl das Vertrauen haben, daß sie die Regierung willig unterstützen werden, die Lücken der Gesetzgebung auszufüllen, welche die volle Kraftentfaltung gegen die Feinde des Vaterlandes und der Ordnung verhinderten.

**Wir sollen jetzt von Neuem an die Wahlurne treten!**

Thun wir es mit Dank gegen diejenigen, welche die Interessen des Volkes mit Besonnenheit geschützt haben, danken wir unserm bisherigen Vertreter,

**Herrn Eugen Holtzmann in Breitenhof,**

daß er mit seinen liberalen Genossen die weitere Belastung des Volkes abgewiesen hat! Wir wollen diesen Dank zu erkennen geben, indem wir vorschlagen, ihm von Neuem die Vertretung unseres Wahlkreises zu übertragen.

Herr Holtzmann hat sich zur Uebernahme des Mandats bereit erklärt; sein Wirken ist bekannt; als Industrieller im Erzgebirge ist er mit den Verhältnissen desselben vertraut; er wird gern allen Reformen, die auf wirtschaftlichem, gewerblichem und zollpolitischem Gebiete zur Hebung des Volkswohls geeignet erscheinen, seine Zustimmung geben.

Wir fordern daher alle Wähler des XXI. Wahlkreises auf, mit uns am 30. Juli

**Herrn Eugen Holtzmann in Breitenhof**

zum Vertreter unseres Kreises zu wählen und bis dahin für diese Candidatur zu wirken.

**Die Vereinigung national-liberaler und fortschrittlicher Wähler im XXI. Wahlkreise.**

Vorstehendem Aufruf schließen sich an

**in Annaberg:** Friedrich Albert. Ed. Anger. Carl Arnold. Julius Arnold. Adv. Dr. Böhme. Apoth. Bretschneider. Ed. Bindsch. Gust. Breil. C. C. Bod. Ernst Berndt. Camillo Bonig. Hermann Bräuer. Otto Bräuer. Rudolph Bach. Moriz Bergelt. F. A. Brandt. Dr. Lothar Böhme. Emil Baumann. C. Bonig. Carl Blümel. Aug. Bräuer. Christian Friedrich Döbler. Heinrich Freymann. Gottfr. Fröhner. Eduard Frank. Anton Funke. Ernst Fleischer. Heinrich Fleischer. Sebald Graf. Otto B. Gulich. Ottmar Grund. A. Grund. Wilhelm Groschupf. Albert Gerischer. Hermann Göb. Hermann Grafer. Alex. Gerischer sen. Ed. Grahl. Hermann Gähler. Carl Hohl. F. Höding. Hehligenstädt. Franz Heilmann. Adolf Horn. Louis Hänsel. Anton Haase. Oskar Kind. Oskar Kalkoff. Hermann Köselig. Dr. Krause. Dr. Krüger. Albin König. F. W. Lehmann. Carl Lehmann. Lilio Löpsch. Bernhard Löpscher. Chr. Gust. Laug. Ernst Löser. W. Lorey. Bruno Matthes. Albert Metzner. C. A. Mohr. Eduard Muth sen. Carl Muth. C. F. Männel. B. Nestler. Dr. med. Oehrnal. Hermann Defer. Louis Delsner. C. Fr. Otto. Louis Delsner, Bäckermeister. C. A. Priz. Carl Preuß. August Rülke. Gustav Rechenberger. Walter Rudolph. Louis Rudolph. Otto Reichelt. Gotthold Reichel. Rob. Reichel. C. L. Schreiber. A. Schmalzer. Heint. Scharr. Paul Theodor Schröter. Valentin Stock. Christian August Schiefer. Ottmar Stock. Albin Stock. Franz Schlichting. Theodor Saupe. Heinrich Siegel. C. Stidel. Otto Saalbach. Hugo Schreiber. Gustav Tippmann. Franz Teudesmann. Eduard Tippmann. Carl Unger. Eduard Wermann. Sumal Wolschke. C. Louis Wolf. Chr. Zaup. Gustav Zienert;

**in Buchholz:** Robert Bach, in Firma Ferdinand Bach. Eduard Ferdinand Bach, in Firma Ferdinand Bach. Rudolf Beck, Posamentenfabrikant. Carl Bergner, Buchbinder. Hermann Berthold, in Firma Haller u. Berthold. F. A. Buschbeck, Spediteur. August Dost, Tischlermeister. M. Ulrich, Kaufmann. Friedr. Engert, in Firma Edelman u. Engert. Franz Edelman, Kaufmann. Bernhard Freund, Kfm. Gustav Fischer, Kfm. Anton Fischer, Kfm. Heinrich Flubrer, in Firma Langer u. Flubrer. August Fiedler, Tischlermeister. Victor Georgy, in Firma Georgy u. Otto. Carl Grund, in Firma Carl Grund u. Co. C. Görlich, Kfm. Heint. Wilhelm Gutberlet, Fabrikant. Robert Hirsch, Schneidermeister. Heint. Huwald, Maler. Adolat Heppe. Emil Krieger, in Firma Emil Abt u. Co. Wilhelm Krüger, in Firma Krüger u. Wagner. Oscar Kärstner, Kfm. William Lauterbach. Ferdinand Langenstraßen, in Firma Hammer u. Schnabel. Carl Lötsch, Posamentenfabrikant. Heinrich Lötsche, Kfm. Eduard Langer, Kfm. Hermann Leupold, Tischlermeister. Carl Lehm, Kfm. Hermann Löttsch, Schlossermeister. Gustav Meinert, Pos.-Fabrikant. David Mödel, Pos.-Fabrikant. Paul Mödel, Kfm. August Meigner, Fleischermeister. Ernst Mitte, Pos.-Fabrikant. August Mittag jr., Pos.-Fabrikant. Wilhelm Müller, in Firma Friedrich Müller. Alexander Otto, in Firma Georgy u. Otto. Hermann Preuß, Pos.-Fabrikant. Friedr. Püschel, Fleischermeister. Max Rost, Kfm. Gustav Rödel, Buchbinder. Louis Reinhold, Kfm. Louis Rost, Buchbinder. Bernhard Rief. C. G. Schaarschmidt, Schuhmachermeister. Albert Schreiter, Kfm. Emil Saettler, Kfm. Gustav Slesina, Kfm. Gotthold Schneider. G. Schönfeld, in Firma G. Schönfeld u. Co., Schuhfabrik. Carl Uhlig, Kfm. Louis Uhlig, Kfm. Eli Uhlig, Buchbinder. C. August Vogel, Schuhmachermeister. Anton Vogel, Pos.-Fabrikant. Bernh. Wuhing, Bäcker und Productenhändler. Constantin Weber, Kfm. August Wagner, Fabrikant, in Firma Krüger und Wagner;

**in Erlabrunn:** Ernst Schweder;

**in Frohnau:** G. Schreiber, G.-Vorstand. L. Dehm, Ortsrichter. L. Pollmer. A. Graupner. M. Schiefer. August Schreiber. August Schubert. Ferdinand Süß. A. Wustlich. F. Wagler, Lehrer;

**in Georgenthal:** Julius Kübler;

in **Johanngeorgenstadt**: Fabrikant Carl Bauer. Fabr. Oscar Bauer. Fabr. L. Cohn. Fabr. G. Heinz. Cantor C. Röder. Bürgermeister Carlfert. Fabr. Otto Schilling. Kfm. Richard Troll. Fabr. Emil Wolter. Apotheker Alfred Bichau;  
 in **Schlettau**: Emil Bergelt. Emil Bock. Aug. Burkert. Friedrich Graupner. C. Landgraf. August Liebscht. Ernst Liebscht. Louis Schreiber. Heinrich Schreiber. Heinrich Starke. Emil Struve. Albin Walther. Max Wenzel;  
 in **Schönfeld**: Carl Gottlob Schönherr. Carl Lobegott Steher. Carl Gottlob Lang. Johann Heinrich Löwe. Friedrich Reibig. Friedrich Seidel. August Wagner. Karl Käubler. Fürchtegott Hausstein. Fürchtegott Drechsler. Traugott Löpsch. Moritz Vogel. Gotthilf Mauerberger. Karl Wagner. J. G. Köhler;  
 in **Schwarzenberg**: Dr. med. Becker. Kaufmann Carl Beyreuther. Fabrikant Paul Bennewitz. Uhrmacher G. Bergelt. Kaufmann (Procurist) G. Freitag. Mühlenbesitzer A. Fischer. Mühlenbesitzer R. Fischer. Fleischermeister Ch. Friedrich. Fabrikant G. Graf. Schmiedemeister C. Graupner. Schmiedemeister C. Graupner. Kaufmann Julius Gaertner. Apotheker Hennicke. Wirthschaftsbesitzer W. Hecker. Fabrikbesitzer Stadtrath Hellinger. Locomotivführer Henschel. Kupferschmied Helbig. Handelsgärtner H. Hoffmann. Restaurateur A. Junker. Tischlermeister Ludw. Keller. Tischlermeister Rob. Keller. Tischlermeister Albin Keller. Tischlermeister August Keller. Tischlermeister Emil Keller. Stadtkassirer Keller. Stadtrath Adolof Kaestner. Apotheker G. Kreisemann. Kaufmann Hermann Korb. Uhrmacher Kreisemar. Schlossermeister B. Klug. Schneidermeister Franz Knorr. Productenhändler C. Löschner. Chocoladenfabrikant Hugo Lein. Friseurgeschäftsinhaber Ad. Leonhardt. Tischlermeister Emil Mez. Sattlermeister Gustav Müller. Zimmermeister C. Schneider. Destillateur C. Stieler. Kaufmann Alfr. Schubert. Kaufmann Th. Schumann. Bretmühlenbesitzer Louis Schmidt. Bretmühlenbesitzer H. Schmidt. Sattlermeister C. Schmiedel. Rathsförster Schneider. Futtmacher C. N. Stiehler. Restaurateur Richard Stiehler. Restaurateur H. Tröger. Stadverordneter August Uhlmann. Schneidermeister Louis Wappler. Juwelier Weiger. Restaurateur August Wagner. Galanteriewaarenhändler Wilh. Vogel. Eisengiebereibesitzer C. Voigtmann;  
 in **Eibenstock**: Kfm. Hermann Rudolph. Kfm. Oskar Georgi. Forstrentbeamter C. Wettengel. Kfm. Theodor Schulz. Kfm. Richard Luchscheerer. Kfm. Rudolph Uhlmann. Kfm. Theodor Härtel. Hausbes. Julius Weidert. Dr. Hasfurth. Kaufmann Eugen Dörffel. Unionswirth Albert Balthasar.

**Anschluserklärungen bittet man an Dr. Krause in Annaberg gelangen zu lassen.**

## Holzauktion auf Glashütter Staatsforstrevier.

Im Drechsler'schen Gasthose zu Wildenthal sollen  
**Sonnabend, den 20. Juli d. J.,**  
 von Vormittags 9 Uhr an

folgende auf Glashütter Forstrevier in den Bezirken: An der Hirschecke, am Glashüttenbächel, an der Tanne, dem dünnen Berge, am kalten Brunnen, niedern Buchkamm, Rehhübel, an der Saufschwemme, am Torfstiche, alten Auersberge und am Schulmeistersteiche aufbereitete Kuchhölzer, als:

17 Stück weiche Stämme bis	19 Ctm. Mittenstärke,	
2	von 20-25	
2651	Klöger	13-15 oberer Stärke,
2738		16-22
725		23-50
1390		13-15
2146		16-22
1072		23-57
277		13-15
734		16-22
475		23-45
5245	Stangenkl.	9-12 u. 3,5
20 Raummeter weiche Kuchscheite von 1 Meter Länge,		
166	fichtene Kuchrinden,	

sowie **von Nachmittags 2 Uhr an**

die ebendasselbst aufbereiteten Brennholz, als:  
 203 Raummeter gute und wandelbare weiche Brennweite,  
 182 weiche Brennknüppel und  
 162 Aeste

einzelu und partienweise

**gegen sofortige Bezahlung**

und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu wenden.

**Forstrentamt Eibenstock und Revierverwaltung Glashütte zu Wildenthal,**

Wettengel.

am 6. Juli 1878.

Uhlmann.

**Dresch-Maschinen** für Handbetrieb; 1 bis 4spännig mit Pugerrei und ganz neuen Verbesserungen in rühmlichst befannter Güte liefern zu außerordentlich billigen Preisen.

**Häcksel-Maschinen** 2 bis 6 Längen schneidend, welche sich durch ihren leichten Gang, große Leistungsfähigkeit, solide und praktische Construction die größte Verbreitung erworben haben, liefern schon von Rm. 60 an; frei jeder Bahnstation.

**Neue Schrot-Mühlen** mit gezahnten Walzen, mit welchen alle Getreidearten gleich gut geschrotet werden können, sehr leicht gehend, pr. Stunde 1 Ctr. leisten, liefern von Rm. 87 an. Kleinste mit gerippten Walzen für 1 Pferd Rm. 30. — Größere für Hand- und Kraftbetrieb von 125-300 Rm. Abbildungen und Preiscurante auf Wunsch franco und gratis. **Solide Agenten erwünscht**, wofür wir noch nicht vertreten sind.

**Ph. Mayfarth & Comp., Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.**

## Regenmäntel für Damen und Kinder

von nur guten, echt englischen, decatirten Stoffen findet man nicht nur in tausendfacher Auswahl, sondern auch in den neuesten Façons und nur mit Seide gearbeitet (im einzigen Specialgeschäft dieses Artikels in Sachsen) bei

**Reinhold Ulbricht in Dresden,**

Marienstraße 3 u. Antonplatz 3.

Druck und Verlag von E. Hannebohn in Eibenstock.

## Bettfedern,

das Pfund von 1,60 bis 10 M. empfiehlt

**Alwin Seydel**  
in Schönheide.

## Herzlichsten Dank.

Für die liebevolle Theilnahme, welche mir und meiner Familie von vielen Seiten bei dem kürzlich betroffenen Brandunglück der Heinrich Reichsner'schen Ziegelscheune zu Theil geworden ist, kann ich nicht unterlassen, auch hiermit öffentlich meinen innigsten Dank auszusprechen. Besonderen Dank aber noch Herrn Baumeister Keiling für das Einsammeln der von edlen Herzen gespendeten Unterstützungen, Hrn. Heinrich Reichsner und Hrn. Höhl für die Bemühungen des Unterkommens mit meiner Familie von 7 Kindern. Möge Ihnen der gütige Gott seinen reichsten Segen schenken und Sie alle vor solchem Unglück bewahren.

Eibenstock. **Karl Dietrich,**  
Steinmeg.

## Belohnung.

Jede Anzeige von Fischdiebstahl in meinem Fischwasser, auf Grund deren gerichtliche Abstrafung erfolgen kann, belohne ich pro Fall mit **10 Mark.**

Eisenhüttenwerk Schönheide.  
**Carl Edler von Querfurth.**

## Das Klosterbräu.

In unsrer höchst bebrängten Zeit  
 Sieht's nur noch Eins, das uns erfreut,  
 Das uns der Noth und Sorg' entrückt,  
 Uns alle himmelhoch entzückt.

Das kam wie eine Friedens-Taube  
 In's Restaurant zur „Gartenlaube“:  
 Es ist so rein und blank wie Gold,  
 's hat eine Blume wunderhold!

Wer könn' sich seiner Macht entziehen?  
 Sie führt in's Reich der Phantasten  
 Uns alle ohne Unterschied,  
 So lang des Lebens Funke glüht.

Und haben wir fünf, sechs getrunken,  
 Winkt uns der Freude Götterfunken;  
 Seine Nektar süßen Schäume  
 Haubern uns in's Land der Träume.

Der Eine träumt von seiner Flamme,  
 Der Zweit', daß er vom Affen flamme!  
 Dem Dritten plagt im Traum der Durst,  
 Dem Vierten träumt: 's ist Alles Wurst!

Ein Andern träumt: er sei zufrieden,  
 Daß der Congress uns Ruh' beschieden;  
 Doch Deutschland macht ein Traum viel Qual:  
 Das träumt jetzt von der Reichstagswahl.

Doch der Hauber muß vergeh'n,  
 War'n auch die Bilder noch so schön,  
 Drum bringt am Schluß der Litanei  
 Ein Hoch! dem prächt'gen Klosterbräu!  
 F. R.